

Bericht über die IAAP/Catholic University Freiburg Joint Conference

(in Kooperation mit der DGAP und dem Internationalen Netzwerk für Forschung in der Analytischen Psychologie INFAP3)

„The Process of Transformation“

Im Oktober dieses Jahres veranstaltete die IAAP die nächste ihrer gemeinsamen Konferenzen mit Universitäten in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule Freiburg. Die Konferenz wurde von Christian Roesler, Professor für Klinische Psychologie an der KH Freiburg, organisiert. Seit einigen Jahren stellt er einen Mangel an Forschung zu den Grundkonzepten der analytischen Psychologie fest. Auf der anderen Seite hat er auf der Grundlage seiner Forschungen zum Archetypenkonzept die Idee des Individuationsprozesses als Kern der analytischen Psychologie identifiziert, oder, um es allgemeiner auszudrücken, die Idee, dass es einen universellen Prozess der Transformation der Persönlichkeit gibt. Dieser Transformationsprozess in den verschiedenen Bereichen, in denen er stattfindet (z. B. in der Psychotherapie und der Spiritualität), und die entsprechende Forschung bildeten das Thema der Konferenz.

Jung begann seinen eigenen Ansatz für die psychodynamische Psychotherapie mit der Idee (in seiner Veröffentlichung „Wandlungen und Symbole der Libido“ von 1912, in der der Begriff „Wandlung“ zentral ist), dass es einen universellen Prozess gibt, der in der Wandlung/Transformation der Persönlichkeit stattfindet. Seither herrscht in der analytischen Psychologie die Vorstellung vor, dass der Prozess der Psychotherapie von inneren Kräften (z.B. der transzendenten Funktion, dem Archetyp des Selbst) gesteuert wird, die in der therapeutischen Begegnung aktiviert werden. Es gibt auch die Vorstellung, dass dieser Prozess eine universelle Form hat und entsprechend beschrieben werden kann. Momente der Veränderung oder Wendepunkte im Verlauf der Therapie werden durch das Auftauchen von archetypischen Mustern oder Symbolen begünstigt. Dieser Prozess wird als Individuationsprozess bezeichnet, und seine allgemeine Form und seine Stadien sind in Jungs Werken ausführlich beschrieben worden. Dieser Prozess bildet den Kern der Jung'schen Psychologie und ist auch heute noch das Herzstück der analytischen Psychologie. Der Versuch, diesen Prozess in seiner universellen Form abzubilden, ist der Grund für Jungs Interesse an der Alchemie, der Mythologie (die Heldenreise) und spirituellen Traditionen. In Veröffentlichungen aus dem Bereich der analytischen Psychologie und in einer Vielzahl von Fallbeschreibungen ist dieser Prozess immer wieder beschrieben worden. Trotz der herausragenden Bedeutung für die analytische Psychologie gab es jedoch bisher nur wenige Versuche, diesen Prozess systematisch zu untersuchen.

Die Idee hinter der Konferenz war es, diesen Mangel an systematischer Forschung zu beheben und Wissenschaftler und Forscher, die sich mit diesem Thema befassen, zusammenzubringen. Die Idee war, eine Arbeitstagung in dem Sinne zu veranstalten, dass nicht nur abgeschlossene Studien und Ergebnisse, sondern auch Forschungsansätze und -konzepte vorgestellt werden konnten. In diesem Sinne bot die Konferenz einen Raum für Diskussion, Zusammenarbeit und Vernetzung bei der Entwicklung geeigneter Forschungsansätze für die analytische Psychologie in der Zukunft.

Am ersten Tag der Konferenz lag der Schwerpunkt auf der Diskussion von Konzepten und Designs für die Forschung in diesem Bereich. In einem Hauptvortrag gab Sonu Shamdasani aus London einen historischen Überblick über die Entwicklung des Jung'schen Ansatzes in der Psychotherapie. Am zweiten Tag lag der Schwerpunkt auf Transformationsprozessen in der Spiritualität. In der Keynote gab Eckhard Frick (München/Deutschland), Jungscher Analytiker und Jesuitenpater, eine Einführung in die Exerziten des Ignatius von Loyola und die Parallelen zur Jung'schen Psychologie. Der Nachmittag war in verschiedene Breakout-Sessions aufgeteilt, die sich mit Traumforschung und Psychotherapieprozessforschung beschäftigten. Am letzten Tag lag der Schwerpunkt auf der Sandspieltherapie und der Prozess- und Ergebnisforschung, mit Lorraine Freedle (Hawai'i/USA) als Hauptrednerin, Neuropsychologin,

designierte Präsidentin der Internationalen Gesellschaft für Sandspieltherapie und Mitautorin der ersten internationalen Metaanalyse zur Wirksamkeit der SPT. Neben diesem akademischen Programm gab es auch Vorträge über musikalische Transformationen und die Symbolik des gotischen Münsters in Freiburg.

Die Konferenz hat gezeigt, dass es bereits eine beträchtliche Menge an Forschung gibt, insbesondere auf dem Gebiet der Sandspieltherapie. Das Ziel der Konferenz, einen Raum für die Vernetzung zu bieten, wurde erreicht, vor allem Gruppen von jungen Akademikern haben während der Konferenz Netzwerke für zukünftige Forschung gebildet. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde die Einsicht geteilt, dass die IAAP und die Jungsche Psychologie im allgemeinen Bereiche identifizieren müssen, in denen es an Forschung mangelt, und dass sie eine Forschungsstrategie für die Zukunft formulieren müssen.